

Aus WikiPet (Stand 28.11.2014)

Knuddelklopse (*clopsus knuddelensis plebeius*) sind vierbeinige Säugetiere. Sie gehören zu den seit dem 20. Jahrhundert besonders in Deutschland verbreiteten „SteiffTier“-artigen.

Knuddelklopse werden oft irrtümlich für Katzen gehalten, weil sie ihnen im Körperbau ähnlich sehen.

Ihren Namen erhielten sie wegen ihres ausgeprägten Bedürfnisses nach Nähe zu anderen Tieren, auch zu Menschen, und wegen ihrer gedrunghenen Körperform.

Inhaltsverzeichnis

- [1 Merkmale](#)
 - [1.1 Körperbau, Gang](#)
 - [1.2 Fell, Krallen](#)
 - [1.3 Augen, Blicke](#)
 - [1.4 Zunge, Gebiß](#)
- [2 Sozialverhalten](#)
- [3 Sprache](#)
- [4 Ernährung](#)
- [5 Literatur](#)

Merkmale

Körperbau, Gang

Ausgewachsene Knuddelklopse sind kaum größer als junge Hauskatzen (ohne Schwanz ca. 40 cm lang, 30 cm hoch). Der relativ kurze, kräftige Schwanz wirkt wegen einer leichten Verdickung am Übergang zum Hinterteil wie angesetzt und wird vom Knuddelklops in seiner beliebten „Bäuchlings“-Ruhestellung bei an die Brust geklappten Vorderpfoten vollständig unter den Körper gelegt.

Beim Laufen streckt er den Schwanz selten senkrecht oder gestreckt nach hinten, sondern meist links oder rechts seitlich vom Körper weg.

Knuddelklopse bewegen sich bei langsamer Fortbewegung ähnlich wie Katzen, verfallen bei schnellerer Fortbewegung aber in einen eigentümlichen Trippelschritt, um dann übergangslos in schnelles Hoppeln zu verfallen, wobei ihr Körper sich dabei leicht schräg zur Laufrichtung verdreht.

Fell, Krallen

Das Fell des Knuddelklopes ist kurzhaarig und fühlt sich plüschig an. Das Fell kann einfarbig, zwei- oder vielfarbig gescheckt oder getigert sein. Reinrassige Knuddelklopse allerdings sind schwarz-weiß gefleckt. Sie sind nur schwer in freier Wildbahn zu finden. Eine bekannte Bezugsquelle ist das **Bertha Bruch-Tierheim in Saarbrücken**, das hin- und wieder solche Tiere an zuverlässige Halter gegen bescheidenes Entgelt abgibt.

Die sichelförmige Hornkrallen an den Zehen werden nur beim Kampf, beim Beutefang oder beim Klettern ausgefahren. Menschen, die Knuddelklopse als Haustiere halten, sollten berücksichtigen, daß auch handzahme Tiere beim Spielen mit der Hand Beutefang simulieren können und dabei die Krallen ausfahren, was durchaus zu leichteren Verletzungen beim Halter führen kann.

Knuddelklopse	
	
Saarländischer Knuddelklops in typischer „Hab-dich-auch-lieb“-Lage auf seiner Halterin	
Systematik	
<i>Klasse</i>	Säugetiere
<i>Unterklasse</i>	Höhere Säugetiere
<i>Ordnung</i>	Raubtiere
<i>Überfamilie</i>	„SteiffTier“-artige
<i>Familie</i>	Knuddelklopse
Wissenschaftlicher Name	
<i>Clopsus knuddelensis plebeius</i>	

Vorsicht ist auf jeden Fall geboten, wenn ein Knuddelklops z. B. auf einem Stuhl oder Bett sitzt und eine Krawatte am Hals des Halters mit dem Blick fixiert. Eine plötzliche Bewegung der Krawatte (z. B. beim Binden) kann beim Knuddelklops nämlich den „Spring-auf-die-Beute-Reflex“ auslösen, was ein Festkrallen des Tieres im Bauch- oder Brustbereich des Halters zur Folge hat, wenn es in die baumelnde Krawatte zu beißen versucht.

Daß nackte Männer im Bad beim Zähneputzen am Waschbecken einen Knuddelklops am Boden besonders im Blick behalten sollten, versteht sich von selbst.

Augen, Blicke

Die Augen eines Knuddelklopes sind sehr wandlungsfähig – von fast geschlossenen waagerechten Schlitzen bei Helligkeit bis zu kreisrunden „Tellern“ mit großer dunkler Pupille bei Dunkelheit oder bei „Jagd- und Spielhaltung“. Dann erinnern sie an die übergroßen Augen von Lemuren auf Madagaskar.

Der Blick eines Knuddelklopes kann sehr unterschiedlich sein. Spricht man einen Knuddelklops an, zeigt er oft den sog. „Schwiemelblick“: die Augenlider senken sich, der Blick wirkt verschlafen, fast ansteckend einschläfernd. Comic-Fachleute behaupten, daß im Zeichentrickfilm „Das Dschungelbuch“ der Schwiemelblick eines Knuddelklopes als Vorlage für den hypnotischen Blick der Schlange „Ka“ gedient haben soll.

Bei Beobachten sich bewegender Objekte bewegen Knuddelklopse häufig nur die Blickrichtung (die Pupille „geht mit“) - anders als Katzen, die eher den ganzen Kopf bewegen, um das Objekt zu fixieren.

Andererseits kann der Knuddelklops den Kopf in Sitzhaltung fast so weit wie eine Eule über die Schulterlinie nach hinten drehen. Der Kopf ist dabei schräg aufwärts gerichtet. Das ist oft nach der Fütterung zu beobachten, wenn er gesättigt mit dem Rücken zum Napf sitzt ohne Veränderung der Sitzhaltung plötzlich seinen Halter hinter ihm ansieht, fast als wollte er fragen: „Gibt’s noch ’nen Nachschlag?“

Typisch für Knuddelklopse ist auch der manchmal zu beobachtende scheinbar ins Nichts gerichtete Blick, der dazu verleitet, ihm zu unterstellen, er denke gerade über etwas nach.

Knuddelklopse besitzen lange Tastaare an der Schnauze (Schnurrbart), und über den Augen. Die Tastaare, ein Relikt aus einer frühen Entwicklungsphase der Tiere als nachtaktive Jäger, werden heute - zumindest bei Wohnungshaltung - aber nicht mehr gebraucht.



„Nachdenklicher“
Knuddelklops

Zunge, Gebiß

Die Zunge dient dem Knuddelklops als Multifunktionswerkzeug zur Prüfung des Futters, zur Fellpflege und zur Aufnahme von Flüssigkeiten. Über die Geschmacksknospen wird die genießbarkeit des Futters geprüft, die zum Körper ausgerichteten, dornartigen Fortsätze auf der Zungenmitte kämmen und säubern das Fell beim Putzen, die nach innen gekrümmte Zunge wird wie ein beweglicher Löffel bei der Aufnahme von Flüssigkeiten schlappernd eingesetzt.

Die dolchartigen Eckzähne des Knuddelklops-Gebisses dienten früher zum Packen und Töten der Beute, die Reißzähne zum Abbeißen von Fleischstücken. Da Knuddelklopse, die als Haustiere gehalten werden, jedoch von ihren Haltern mit bereits zerkleinertem Futter versorgt werden, wird sich das Gebiß im Zuge der Evolution vermutlich verändern und glatte vordere Scheidezähne sowie Mal- und Backenzähne entwickeln.

Sozialverhalten

Knuddelklopse sind keine Einzelgänger, sondern lieben Gesellschaft – ob von anderen Knuddelkloppen, von Katzen oder Menschen. Auch ein problemloses Zusammenleben mit Hunden, Hasen, größeren Meerschweinchen, Graupapageien und Erdhörnchen wurde schon beobachtet.

Nicht zu empfehlen ist die gemeinsame Haltung mit Mäusen, Kanarienvögeln und Goldfischen. Dringend abgeraten wird von einer Haltung mit Großkatzen wie Löwen, Tigern und Leoparden, aber auch von einer Haltung mit Adlern. Letztere war regelmäßig nur über kurze Dauer möglich, wobei dies nie zu Lasten der Adler ging.

Leben Knuddelklopse mit Katzen im selben Haushalt zusammen und haben sich als gleichwertig akzeptiert, putzen sie sich gegenseitig und ausgiebig mehrmals am Tag und schlafen danach eng beieinander gemeinsam ein.

Fühlt sich ein Knuddelklops besonders wohl und ist nicht im „Spiel-mit-mir-Modus“, generiert er häufig in Gegenwart eines anderen Tieres oder „seines“ Menschen ein **gleichmäßiges, minutenlang anhaltendes Brummen**, wie es auch von Katzen bekannt ist. Das typische Knuddelklops-Brummen ist aber deutlich lauter und erinnert an einen kleinen laufenden Dieselmotor.

Ausgelöst wird das Brummen schon durch leichtes Antippen eines dösenden oder schlafenden Knuddelklopes, manchmal sogar durch einfache Ansprache (z. B. mit „Na, wie geht's Dir denn?“). Mit welchem Organ die Brummgeräusche erzeugt werden, ist noch nicht erforscht.

Knuddelklopse lieben erstaunlicherweise ein Spiel, das bisher von Hunden bekannt war: **Apportieren**. Diese verblüffende Entdeckung machte eine Knuddelklops-Halterin zufällig, als sie einen kleinen Notizzettel zusammenknüllte, um ihn in den Papierkorb zu werfen.

Der auf dem Fensterbrett dösende Knuddelklops wurde schlagartig durch das Rascheln des Papiers geweckt, setzte sich auf dem Schreibtisch mit gespitzten Ohren direkt vor seine Halterin und fixierte abwechselnd Papierbällchen und Halterin mit großen Augen.

Als diese das Bällchen etwas weiter entfernt auf den Boden warf, rannte der Knuddelklops sofort dorthin, stoppte mit weit nach vorne gestreckten Vorderpfoten und hochgerecktem Hinterteil, wobei er einen Überschlag gerade noch verhindern konnte, und kehrte hoppelnd, mit dem Papierknäuel im Maul, dabei ununterbrochen leise rauhe Grunzlaute ausstoßend, zur Halterin zurück und ließ es in deren Reichweite fallen. Durch Körperhaltung und Blickkontakt veranlaßte das Tier die Halterin, das Spiel zu wiederholen.

Seitdem apportiert es mehrmals am Tag solche Papierbällchen. Es bringt durch seine drollige Art sogar sonst wenig bewegungsfreudige Büromenschen dazu, sich von ihren Stühlen zu erheben und mit ihnen „Hol-das-Bällchen“ zu spielen. **Hausärzte** setzen Knuddelklopse daher inzwischen auch therapeutisch bei hartnäckigen Fällen menschlicher Bewegungsunlust ein.

In diesem Zusammenhang interessant ist, daß auch normale Hauskatzen durch längeres Beobachten offenbar von Knuddelkloppen lernen können, ein weggeworfenes Bällchen zu apportieren.

Das **Bundesforschungsministerium** will jetzt Mittel bereitstellen, um in einem mehrjährigen Test prüfen zu lassen, ob auch Eichhörnchen und Seehunde beim Zusammenleben mit Knuddelkloppen das Apportieren von Papierkugeln erlernen können.

Sprache

Die Sprache der Knuddelklopse umfaßt eine **breite Skala von Grunz-, Knurr-, Brabbel-, Quietsch-, Schnatter-, Gurr- und Fieplauten** bis hin zum Miau-ähnlichen Rufen von Katzen. Je nach Gemütslage äußerst ein Knuddelklops Einzeltöne und Lautfolgen tief und leise bis hin zu laut und hoch.



Beispielhaftes Sozialverhalten eines saarländischen Knuddelklopes (rechts) und einer Katze

Diese hörbaren Mitteilungen werden nicht selten mit deutlichen Blickkontakten aber auch mit leichten bis fordernd festen Berührungen unterstrichen. Dazu gehört das **Anstupsen eines Halters** mit Nase oder Kopfseite, das Vorbeistreichen an einem Bein, auch das Springen zwischen die Beine eines gehenden Menschen, wenn dieser längere Zeit auf die Äußerungen seines Knuddelklopes nicht reagiert hat.

Dialogähnliche „Gesprächsverläufe“ zwischen Knuddelklops und Menschen sind bekannt. Auf jeden Satz eines Menschen antwortet der Knuddelklops dabei mit einem kurzen leisen Fiepen oder Gurren.

Ernährung

Knuddelklopse sind nicht wählerisch. Sie fressen zweimal täglich Naß- und Trockenfutter aus einem Knuddelklops-Napf am Boden. Selten lassen sie ein Bröckchen zurück. Die Näpfe werden meist so sauber ausgeleckt, daß sie wie gerade gespült erscheinen. Wichtig ist, eine gefüllte Wasserschale mit frischem, gern auch leicht abgestandenem Wasser in erreichbarer Nähe aufzustellen. Auf den Kauf von Mineralwasser kann man verzichten, Leitungswasser genügt.

Literatur

- Thomas Felidae: *Knuddelklopse – Die Entwicklung vom Mäusejäger in den Kornkammern der Pharaonen zum Streicheltier im Europa der Neuzeit*
Prometheus-Verlag, 1978, [ISBN 25-8331-1006-6](#).
- Hans G. Arbor: *Der Knuddelklops. Ein treuer Begleiter des Menschen in guten und in schlechten Tagen*
Verlag Bärbeiser, 2006, [ISBN XY-998-2145](#)
- Rana Baum-Schaf: *Erfahrungen mit „Wanze“, der großen Überraschung aus dem Tierheim*
Verlag Mensch und Haustier, Edition Countryside, 2014, [ISBN MI-AU 102014](#)
- Deborah von Wombat: *Mein Freund „Lucky“, die tägliche schwarz-weiße Herausforderung*
Uni-Verlag, 2009, [ISBN LU-2701](#)
- Kevin Bärbaum: *Das Problem gemeinsamer Handlungen von Mensch und Knuddelklops in der konsequentialistischen (Moral-)Theorie. Philosophische Studie.*
Limitierte Vorabausgabe, Uni-Verlag, 2014, [ISBN 28-07-1986](#)
- Joachim Gauck: *Bedenken gegen die zusätzliche Beteiligung von Knuddelkloppen in einer rot-rot-grünen Koalition in Thüringen*
[Interview mit Spiegel online, 02.11.2014](#)
- Angela Merkel: *Die Ansiedlung des Knuddelklopes in der Uckermark. Noch eine große Errungenschaft unserer Regierungsarbeit.*
[Rede vor dem Deutschen Bundestag, 01.04.2010](#)
- Horst Seehofer (Herausgeber): *Knuddelklopse statt Trassenbau. Keine Stromleitungen durch Regionen mit vermuteten Knuddelklops-Populationen*
Sammlung „Hausaufsätze meiner Regierungsmitglieder“,
Staatskanzlei München, 2012
- Sigmar Gabriel: *Das Sozialverhalten der Knuddelklopse – Vorbild für die Entwicklung einer sozialdemokratischen Gesellschaft*
[Rede vor Delegierten des SPD-Ortsverbandes Altona \(Hamburg\), gehalten auf der Hafen-Barkasse „Die Internationale“, 2011](#)
- Claus Weselsky: *Das Recht von Lokomotivführern und Zugbegleitern auf bezahlte Fütterstunden für Knuddelklopse im Bereich der Deutschen Bundesbahn.*
[Forderung des GDL-Vorstandes, Basispapier „Der neue Tarif“, 2014](#)
- Franz von Assisi. *De lingua clopsi knuddelensis plebeius / Über die Sprache der Knuddelklopse*
[Schriftensammlung des Vatikans, Rom, 1220](#)
- Papst Franziskus: *Schon mein Namenspatron Franz von Assisi hat zu Gott gebetet: Herr, laß uns Menschen so friedfertig werden wie Knuddelklopse*
[aus @Pontifex_de, der offiziellen Twitter-Seite des Papstes, 2014](#)